

Gut geschaltet: Wichelhaus baut drei Maschinen in einer

Prüfplätze für Elektroschalter zusammengefaßt: rationellere Fertigung

flm) Das Logo von Wichelhaus & Co, Spezialist für Sondermaschinen und Vorrichtungsbau, ähnelt einer Uhr, die auf Viertel vor zwölf steht. Stillstand wäre aber das falsche Bild: Wichelhaus ist der Zeit weit voraus, was den Wirtschaftsaufschwung angeht. "Momentan geht es uns sehr gut", berichtet Geschäftsführer Jörg Demtröder (34). "2002 haben wir unseren Umsatz um 15 Prozent gesteigert."

Wichelhaus bietet Prototypen und Erstmuster (etwa für die Autoindustrie) ebenso an wie Lohnkonstruktion und -fertigung. Mit rund 70 Prozent haben aber Sondermaschinen den größten Anteil am Umsatz. Maschinen wie die Prüfanlage für Elektroschalter, die Demtröder vier Monate lang plante und nach weiteren vier Monaten Bauzeit gerade an einen Konzern in NRW lieferte.

Der Vorteil der Anlage, die per Handy auch aus der Ferne gewartet werden kann: Sie faßt drei bemannte Prüfplätze zu einem unbemannten zusammen, führt Kraft-, Weg- und elektrische Messungen aus - mit einer Genauigkeit von 0,2 Newton beziehungsweise einem Hundertstel Millimeter. Die Aufgabenstellung und ihre Kombination war für Demtröder neu: "Wir bauen reine Sondermaschinen."

Auf "chaotische" Produktion geeicht

Standard für Wichelhaus ist dagegen die Überwachung der Bauteile per Kamera und die automatische Erkennung der Barcodes, mit denen die Schalter gekennzeichnet sind: Da "chaotisch" produziert wird, kommen ständig unterschiedliche Schalter in die Anlage, die sich automatisch auf den neuen Typ einstellt. Die Daten gehen zum Zentralrechner.

In der Kameratechnik, bei der Wichelhaus mit einem Partner zusammenarbeitet, sieht Demtröder eine der Stärken des Unternehmens. Deshalb präsentiert sie die Walder Firma auch am 22. Mai bei der Hausmesse eines Maschinenhändlers in Velbert. Meistens sind es Betriebe im 150-km-Radius, für die Wichelhaus arbeitet. Eine Schleifmaschine, "Urbereich" des Sondermaschinenbauers, ging sogar bis nach Manitoba.

Wichelhaus-Maschinen mögen Arbeitsplätze einsparen, aber selbst vergrößerte die Walder Firma ihre Belegschaft im letzten Jahr auf acht Köpfe. Das 1905 gegründete und 1994 von Demtröder gekaufte Unternehmen (damals Ein-Mann-Firma) residiert seit 1999 unter einem Dach mit der Klaus Demtröder GmbH (Spezialpinzetten, sechs Mitarbeiter). An der Feuerbachstraße stehen 1200 m² zur Verfügung; ein Ausbau ist möglich. Jörg Demtröder: "Wir werden dieses Jahr mit Sicherheit rund 150 000 Euro investieren." Platz für einen Auszubildenden gibt es auch: Im September kommt er aus der Lehrwerkstatt in den Betrieb.